

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 281.

Sonnabend den 30. November.

1867

Der Suez-Kanal.

(Fortsetzung und Schluß.)

Was nun die Zukunft des Canals und den Nutzen, welchen er der Schifffahrt gewähren kann, betrifft, so ist vor Allem anzuführen, daß alle aus dem atlantischen Ocean kommenden und nach Ostindien, China u. s. w. fahrenden Segelschiffe immer den Weg um das Vorgebirge der guten Hoffnung vorziehen werden, weil er, wenn auch länger als die Route durch das mittelländische Meer, doch vortheilhafter ist; denn bei den in der Richtung nach dem Cap constanter günstigen Winden und bei der der Schifffahrt fördernden südatlantischen Meeresströmung gelangt ein Segler in kürzerer Zeit nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, als nach Port-Said, falls er nicht die bei der jetzt so niedrigen Fracht fast unerschwinglichen Kosten tragen will, welche die Remorqueage durch die Meerenge von Gibraltar verursacht. Die Ein- und Ausfahrt durch diese Meerenge wird häufig durch conträre Winde so erschwert, daß Segelschiffe manchmal bis 4 Wochen vor derselben liegen, bis eine gute Windrichtung ihnen gestattet, sie zu passiren. Der Suez-Canal ist daher nur für Segelschiffe aus den am Mittelmeere liegenden spanischen und französischen Häfen, dann für die italienischen und österreichischen Provenienzen von Interesse. Der Hauptverkehr nach und von Ostindien, China, Australien u. s. w. wird hauptsächlich durch englische, holländische und norddeutsche Schiffe, worunter wieder die Bremer, die Hamburger und die preussische Flagge am meisten vertreten sind, vermittelt; aber wenn auch Italien und Oesterreich sich mehr an dieser Schifffahrt betheiligen wollten, so stehen ihren Seglern wieder zwei große Hindernisse bei Benutzung des Canals entgegen, nämlich

- die Kosten, welche die Befahrung des Canals verursacht, und
- die Schwierigkeiten, welche die Segelschifffahrt im Rothen Meere findet.

Falls bei den enormen Unterhaltungskosten des Canals auch nur eine sehr kleine Verzinsung des für die Erbauung desselben verwendeten Capitals gewonnen werden soll, so müssen die Passagegebühren so hoch gestellt werden, daß sie bei den gegenwärtigen Frachtoverhältnissen für Segelschiffe fast unerschwinglich erscheinen, wenn berücksichtigt wird, daß ein Segler, um durch den Canal zu gelangen, sich eines Remorqueurs bedienen muß, was auch nicht ohne bedeutende Auslagen geschehen kann.

Bei Gelegenheit eines im nieder-österreichischen Gewerbe-Verein über den Isthmus-Kanal gehaltenen Vortrags soll erwähnt worden sein, daß die Beschiffung des Rothen Meeres keine größeren Schwierigkeiten biete, als jene des Mittelmeeres, mit welcher Behauptung wohl kein Seefahrer, der das Rothe Meer kennt, einverstanden sein dürfte. Das Rothe Meer ist durch Sandbänke, Felsen und immer wachsende Korallenriffe so unfahrbar geworden, daß für die Schifffahrt nur ein schmaler, nicht einmal gerader, sondern sich in vielen Krümmungen durchwindender Kanal übrig bleibt, so daß selbst Dampfschiffe genöthigt sind, auf dieser Fahrt immer einen des Rothen Meeres vollkommen kundigen Piloten mitzunehmen und die im Rothen Meere beinahe constanten bösen Winde machen die Beschiffung desselben für jeden Segler äußerst bedenklich, denn er läuft Gefahr, bei heftigen Windstößen auf eines der vielen Riffe geschleudert zu werden. Hierzu kommt noch der Uebelstand, daß selbst die jetzt für Ostindien u. s. w. bestimmten, nicht zu tief gehenden Dampfer nicht bis nach Suez, weil das Meer dort zu seicht ist, gelangen können, sondern ungefähr 8 Meilen vor dem Hafen ankern müssen, von wo Reisende,

Post und Waaren mittelst kleiner Dampfschiffe zu der dicht am Meere gelegenen Bahnstation befördert werden. Dieses Umladen ist nicht ohne Zeitverlust und bedeutende Kosten zu bewerkstelligen, weshalb Herr von Lesseps beabsichtigt, den Canal im Rothen Meere bis zu einer Stelle weiter zu führen, wo sich genügende Tiefe findet; dieses Project ist allerdings ausführbar, wird aber neue Millionen Francs in Anspruch nehmen. Am schlimmsten ist das Rothe Meer zwischen Suez und Kossair; die ägyptische Regierung hat nun beschlossen, die Eisenbahn bis Kossair weiterzuführen, welcher Hafen dann die Endstation der Dampfschiffe bilden wird, die sonach natürlich Suez nicht mehr zu berühren brauchen. Bei dem Transport der Reisenden und der Post wird viel Zeit gewonnen, wenn sie schon von Kossair aus mittelst Bahn befördert werden. Die großen Kohlendepots der französischen und der englischen Gesellschaften sind nicht in Suez, sondern in Aden, am Ende des Rothen Meeres.

Wenn nun der Canal für die Segelschifffahrt keine Vorthelle gewährt, so ist er auch für Dampfer lange nicht so wichtig, als man glaubt, denn sehr tief tauchende Schiffe werden ihn nicht benutzen können. Bei der Beförderung der Reisenden und der Post entscheidet aber die Dauer der Fahrt, und man wird immer von Kossair oder Suez schneller per Bahn nach Alexandrien gelangen, als ein Dampfschiff durch den Canal bis zum Mittelmeere kommen kann. Seitdem die italienische Bahn bis Brindisi fortgeführt und in Betrieb ist, und die zwischen Triest, Ancona und Alexandrien verkehrenden italienischen Dampfer dort anlegen, ziehen die meisten Reisenden die Route über Brindisi vor, weil sie eine kürzere Seefahrt haben und an Zeit gewinnen, aus welchem Grunde auch die Post auf diesem Wege befördert wird. Nach Vollendung der Bahnstrecke zwischen Ferrara und Padua wird wohl auch die Direction des österreichischen Lloyd, wenn sie bei der Concurrenz mit der italienischen Linie nicht ganz zurückbleiben will, ihre zwischen Triest und Alexandrien fahrenden Schiffe in Brindisi landen zu lassen sich entschließen müssen, denn hierdurch werden dann für die Beförderung der Reisenden beinahe 2 Tage Zeit gewonnen.

Dagegen berichtete nun kürzlich die Zeitschrift „Ausland“, daß bis zu diesem Frühjahr (1867) die Kanalbauten bedeutend vorgerückt sind. Die nördliche Hälfte bis Ismaila ist im Wesentlichen vollendet; hier handelt es sich namentlich noch um die letzte Austiefung des Canals. Die kurze Strecke zwischen Ismaila, bez. zwischen den Thimsah- und den Bitter-Seen, ist noch nicht gebaut, dagegen sind die Arbeiten in den Bitter-Seen und in der Felsenwüste bis Suez der Hauptsache nach auch ausgeführt. Bedenklich ist dieser sehr unterrichteten Zeitschrift nur die Geldfrage. Lesseps hat bis jetzt statt der ursprünglich bestimmten 200 Millionen Francs deren bereits 237 verbraucht; noch 100 Millionen sollen bis zum Abschluß der Arbeiten nöthig sein. Und während die Erhaltung des Canals, namentlich die Abwehr der Versandung, und dann der steten Verschlamung von Port Said sehr theuer sein werden, hegt das „Ausland“ über die Rentabilität des Canals ähnliche Bedenken, wie Herr Haase; nur daß die Entdeckung großer Kohlenlager im indischen Archipel die Dampfschifffahrt auf dem Rothen Meere bedeutend zu erleichtern verspreche.

Das erste Seeschiff, welches am 17. Februar 1867 den Canal passirte, der „Primo“ — ein österreichisches Schiff von 80 Tonnen — unter dem Capitain Johann Randich, hatte bis Ismaila den eigentlichen Canal, von dort bis Suez den (nun doch mit dem Rothen Meere in Verbindung gebrachten) Süßwasserkanal benutzt, und war (es ist ein sogen. Rigger) theils durch Segel, theils durch Zugthiere bewegt worden.



Fahrzeuge sehr geringen Tiefgangs sind diesem Beispiele seitdem in Menge gefolgt, und im Juli d. J. meldete schon die „Berl. V.-Ztg.“: „Der von Port Said nach Suez organisirte Dienst der Suez-Kanal-Gesellschaft ist im besten Gange. Die Einnahmen während des ersten Semesters d. J. 21,055 Kstl., und in demselben Zeitraum wurden 9506 Tons Frachten und 20,132 Passagiere befördert. Während der letzten zwei Monate hat der Verkehr beträchtlich zugenommen. Die definitive Eröffnung des großen Kanals ist auf den 1. October 1869 festgesetzt. Die Ausgaben für denselben während des verflossenen Jahres beliefen sich auf 2,520,000 Kstl.“

Die „Trierer Ztg.“ Nr. 237 vom 15. October 1867 endlich enthält einen ausführlichen Artikel über den Transportverkehr auf dem Suez-Kanal, welchem wir Folgendes entnehmen: „Vom 8. September an verkehren monatlich 6 Transportzüge zwischen Suez und Port Said. Dieser Transport von Transitwaaren über den Isthmus von Suez durch den Süßwasser-Kanal zwischen Suez und Ismailia und durch die Rigole maritime zwischen Stadt und Port Said begann in unregelmäßiger Weise schon Anfangs Mai und geschieht mittelst Chalande, welche von kleinen Dampfern durch den See-Kanal remorquirt werden, während für den Süßwasser-Kanal die Tonage eingeführt wurde. Die Tonage besteht in Folgendem: Durch den ganzen Süßwasser-Kanal von Suez bis Ismailia ist eine Kette gelegt. Der „Toneur“, ein kleiner Dampfer ohne Schraube oder vielmehr eine schwimmende Lokomotive, trägt ein starkes gezähntes Rad über dem Wasser, das durch die Maschine gedreht wird. Indem die Kette aus dem Kanale gehoben und derart über das Rad gelegt wird, daß die Zähne des Rades in die Glieder der Kette eingreifen, holt sich durch die Drehung des Rades der „Toneur“ an der Kette fort und zieht die angehängten Chalande-Trains nach.“

Es folgt sodann die Mittheilung des Tarifs für den Transport der Transitwaaren von Suez nach Port Said und umgekehrt.

Vermischte Nachrichten.

Bekanntlich sucht in der Neuzeit die Technik eines Landes diejenige eines andern in der Construction und Aufstellung neuer Kriegsmaschinen zu überbieten; es giebt gegenwärtig so viele Systeme von Geschützen und Geschossen, als es Kriesministerien giebt und noch mehr. Am besten stehen sich vorläufig dabei die Hütenwerke und Stahlhämmer, die ihre bewundernswürdigsten Leistungen gerade diesem Fache widmen, wie die pariser Ausstellung des breitem gezeigt hat. Neuerdings handelt es sich vorzugsweise darum, welches Princip, das amerikanische oder das englische, oder welche Art von Geschützen den Vorzug verdiene, ob das glatte Rohr der amerikanischen Marine von gewaltigem Kaliber mit concentrischen Geschossen aus Gußeisen, auch von Stahl, oder der neue gezogene Vorderlader der englischen Marine mit Major Pallisser's Geschöß. Um dieser Ungewißheit ein Ende zu machen, hat die englische Regierung eins dieser ungeheuern amerikanischen Zerstörungswerkzeuge von fünfzehnzölligem Kaliber, welche auch Frankreich adoptirt hat, an sich gebracht, die beste amerikanische Munition dafür angekauft und nun Versuche angestellt. Als Object war die gewaltige Panzerscheibe aufgerichtet, gegen die man feinerzeit das neue englische Geschütz mit Pallisser's Geschöß versucht hatte, eine Scheibe, die bei 8 Zoll Eisenstärke durch 16 Zoll Tealholz gedeckt und mit Klammern und Querbalken so fest als möglich gemacht worden war. Die amerikanische Kanone wurde geladen mit 60 Pfd. Pulver und einem Geschöß von 450 Pfd. Gußeisen, das an Dualität, Zähigkeit und Stärke nichts zu wünschen übrig ließ. Auf 70 Yards schlug die Kugel gegen die Scheibe und verursachte nur eine Vertiefung, eine etwa vierzöllige Wunde in der Eisenwand, ohne im übrigen der Scheibe zu schaden, obwohl sie gerade auf eine schwache Stelle traf, wo die Platten zusammenstießen. Das zweite Geschöß, aus demselben Material wie Pallisser's, aber bloßer Sandgüß ohne Härtung, verursachte eine tiefere Höhlung und blieb darin stecken. Die dritte Kugel, ein ausgezeichnetes Stahlgeschöß, erzeugte ebenfalls keine bedeutend größere Wirkung; die Deckung blieb vollständig unverletzt und das Geschöß begrub sich in den Panzerplatten, ohne sie durchdringen zu können. Damit ist das Problem gelöst, und das amerikanische System hat seine Aufgabe nicht erfüllt. Dieselbe Scheibe, welche die Gewalt der 450 pfd. Kanone ungeschädigt aushiel, ist vorher von dem neunzölligen englischen gezogenen Geschöße auf 200 Schritt mit Sprenggeschossen einmal über das andere vollständig durchbohrt worden.

(U. Z.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Ulrichsparochie: Den 17. November der Tischlermeister Brod mit F. C. E. Spazier.

Morixsparochie: Den 17. November der Ingenieur Jakob mit A. P. Vetterlein. — Der Steinhauer Zabel mit A. F. C. Schmidt. — Der Seilermeister Kahraß mit Th. A. Gottschalk.

Domkirche: Den 17. November der Hülfsgefangenwärter Krüger mit C. F. Manig.

Neumarkt: Den 17. November der Buchhalter Knauth mit S. F. A. Hüster. — Der Cigarrenmacher Leiter mit W. Harring. — Der Arbeitsmann Diez mit E. Gottschalk.

Geborene.

Marienparochie: Den 8. September dem Tischler Necke eine T., Emmi Leonie Hedwig Henriette. — Den 16. dem Leistenmacher Heerdegen ein S., Franz Hermann. — Den 19. dem Handarbeiter Walther ein S., Albert Adolf. — Den 27. dem Schmiedemeister Herrmann eine T., Caroline Clara Anna. — Den 2. October dem Kaufmann Ritter eine T., Clara Helene Luise. — Den 3. dem Tischlermeister Weidenhammer eine T., Helene Luise Martha. — Den 6. dem Schlossermeister Schwarz eine T., Marie Sophie. — Den 9. eine unehel. T., Hulda. — Den 10. dem Bildhauer Wittstock ein S., Emil Otto Rudolf. — Dem Schlosser Fink ein S., Theodor Otto. — Den 14. dem herrschaftl. Diener Trebesius eine T., Luise Anna. — Den 28. dem Restaurateur Dröke eine T., Lina. — Den 2. November eine unehel. T., Auguste Friederike Luise Bertha.

Ulrichsparochie: Den 18. Mai dem Confectionair Denzau ein S., Conrad Bruno. — Den 27. August dem Handarbeiter Diez eine T., Wilhelmine Johanne Theresie Dorothee Luise. — Den 13. September dem Ingenieur Salbach eine T., Helene Mathilde. — Den 17. dem Factor Pauly eine T., Antonie. — Den 29. dem Kupferschmied Sommerfeld ein S., August Julius. — Den 1. October dem Kleidermacher Eichler eine T., Hedwig. — Den 13. dem Zuckersiedemeister Fischer ein S., Franz Julius Eduard Johannes. — Den 15. eine unehel. T., Johanne Amalie Elise Balasca. — Den 19. dem Bäckermeister Wege ein S., Martin Curt.

Morixsparochie: Den 15. September eine unehel. T., Henriette Auguste Luise. — Den 19. dem Handarbeiter Erfurt eine T., Caroline Wilhelmine Anna Ida. — Den 15. October dem Schneidermeister Hoffmann eine T., Emma Emilie Luise.

Domkirche: Den 26. Juli dem Fleischermeister Sondershausen eine T., Friederike Rosalie Luise. — Den 12. October dem Tapezierer Leuschner ein S., Johann Friedrich Carl. — Den 30. dem Fuhrmann Dobrig eine T., Caroline Luise. — Den 2. November eine unehel. T., unget.

Neumarkt: Den 9. October dem Bauunternehmer Buschmann ein S., August Max Curt.

Glauch: Den 1. März 1866 dem Drechslermeister Mattern eine T., Friederike Caroline Margarethe. — Den 9. August 1867 dem Milchhändler Steig eine T., Anna. — Den 28. dem Maurer Pfennigsdorf eine T., Henriette Marie. — Den 16. September dem Bildhauer Lange ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 4. October dem Handarbeiter Rabe eine Zwillingst., Marie Luise. — Den 7. dem Bremser Schmalenberg ein S., Georg Christian August Carl. — Den 14. dem Handarbeiter Wernicke eine T., Friederike Pauline. — Den 28. dem Bahnarbeiter Winkler ein S., Carl Julius Ernst.

Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. October des Handarbeiters Döbel T., Johanne Wilhelmine Marie. — Den 14. November der Handarbeiter Locke aus Hohm, 58 J. 2 M. Cholera. — Den 15. des Mühlenfabrikanten Zander T. Marie Amalie Anna, 9 M. 2 T. Typhus. — Eine unehel. T., Clara, 1 J. 7 M. Durchfall. — Den 18. eine unehel. T., Auguste Friederike Luise Bertha, 16 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 17. November des Knopfmachers Lange Wittwe, 80 J. Wasserfucht. — Den 19. des Zimmermanns Müller S. Wilhelm, 2 J. 9 M. Gehirnentzündung.

Morissparochie: Den 16. November des Handarbeiters Deutsch T. Anna, 1 J. 9 M. Cholera-Typhus. — Den 19. des Stellmachers Hohndorf T., todtgeb.

Domkirche: Den 11. November der Böttchermeister Ruhland, 39 J. 2 M. 2 T. Lungenleiden. — Den 13. des Formlaktiers Waldmann S. Richard, 1 J. 2 M. Cholera. — Den 15. der Korbmachermeister Buchheim, 67 J. 7 M. Lebertrebs. — Den 16. eine unehel. unget. T., 2 W. Krämpfe.

Militairgemeinde: Den 13. November der Musiketier von der 8. Comp. des 86. Infant.-Regim. Stoffers aus Reinfeld, Kreis Kiel, Reg.-Bez. Holstein, 21 J. 11 M. 1 W. 2 T. doppelseitige Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 17. November der Zimmermann Eisenberg, 63 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 18. ein unehel. S., todtgeb.

Glauch: Den 18. November des Schuhmachers Bannack Ehefrau, 29 J. 11 M. 4 T. Lungenentzündung.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Advent (den 1. December) predigen:

Zu N. E. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Consistorialrath D. Dyander.

Montag den 2. December um 9 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach beendigter Predigt Communion. Abends 6 Uhr **Missionsstunde** Herr Diaconus Pfanne.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberdiaconus B. Sidel. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schmeißer.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Prediger Pfaffe. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Brader. Um 2 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Domkirche: Sonnabend den 30. November Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Focke.

Sonntag den 1. December um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Um 5 Uhr Herr Domprediger Zahn.

Montag den 2. December **keine** Bibelstunde
Katholische Kirche: Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse Herr Kaplan Kobersfeld. Um 9 Uhr Herr Dechant Wille. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 30. November Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 1. December um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Mittwoch den 4. December Abends 6 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Besper Derselbe.

Freitag den 6. December Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.

Sonntags Vormittag von 10 — 12 Uhr eucharistische Abendmahlsfeier.

Sonntags Nachmittag von 3 — 4 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Angelegenheit des Diaconissen-Hülfsvereins.

Die geehrten Damen des Vereines werden freundlich ersucht sich den 2. December (Montag) früh 10 Uhr zu einer Besprechung bei Frau D. C. Käthin **Ehloek** einzufinden.

Halle, den 27. November 1867.

Der Hülfsverein.

Herausgeber: Prof. Dr. Hergberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Zählungs-Commission ist nunmehr die Eintheilung der Stadt in Zählbezirke erfolgt. 374 Bürger haben freiwillig das Amt eines **Zählers** übernommen. Wir richten an alle Einwohner der Stadt — namentlich aber an alle **Haushaltsvorstände** nunmehr die Aufforderung, ihren Mitbürgern die mühsame Arbeit, welche sie im Interesse eines gemeinnützigen Zweckes übernommen haben, durch bereitwilliges Entgegenkommen möglichst zu erleichtern. Wir haben das Vertrauen, daß diese unsere Aufforderung überall Beachtung finden wird und halten daher kaum für nothwendig schließlich darauf hinzuweisen, daß die **Zähler** bei Ausübung ihres Geschäftes mit einer **amtlichen** Function betraut und daher berechtigt sind, nicht nur behufs Revision der Zählung jede Wohnung zu betreten, sondern auch jede auf die Zählung bezügliche Auskunft zu verlangen.

Halle, den 27. November 1867.

Der Magistrat.

Volkszählung.

Nachdem mit dankenswerther Bereitwilligkeit eine große Anzahl unserer Mitbürger das Amt eines Zählers übernommen hat, ist nunmehr die Eintheilung der bewohnten Häuser der Stadt in Zählbezirke erfolgt.

Ueber die Ausführung der bevorstehenden Zählung bemerken wir Folgendes:

- 1) Jeder **Zähler** vertheilt bis spätestens den 1. December Abends an die **Haushaltsvorstände** (Hausbesitzer — deren Stellvertreter und die Inhaber unmittelbar vom Hauswirth abgemieteter Wohnungen) die ihm übergebenen Formulare. Sollte ein **Haushaltsvorstand** bei dieser Vertheilung übersehen werden, **ersuchen wir denselben recht dringend** so bald als möglich sich entweder an den Zähler des Bezirkes, oder an das Militair-Bureau des Magistrats zu wenden, damit ihm das nöthige Formular nachträglich ausgehändigt werden kann.
- 2) Die **Ausfüllung** der Listen ist von den **Haushaltsvorständen zu bewirken**. Wer mit gutem Willen und ruhiger Ueberlegung die Anleitungen auf den Listen und die Ueberschriften der einzelnen Spalten durchliest, wird bald finden, daß die dem Einzelnen zugemuthete Arbeit nicht so schwer ist, wie sie zuerst erscheinen mag. Der Nachbar wird dem Nachbar — der Hauswirth dem Bewohner seines Hauses gern behülflich sein.
- 3) Wenn **alle Anwesenden** in der Zählungsliste verzeichnet sind, bitten wir sodann eine **besondere Sorgfalt** auf die Ausfüllung des **Nachtrages** zu der Zählungsliste, in welchem die zur Zeit der Zählung **abwesenden Personen** zu verzeichnen sind, zu verwenden. Beachtet man, daß bei der bevorstehenden Zählung nicht nur die 1) **anwesende Bevölkerung** und 2) die **Zollabrechnungs-Bevölkerung** (sondern 3) auch die **rechtliche** (staats- und ortsangehörige) **Bevölkerung** ermittelt werden soll, so wird sich im einzelnen Falle leicht entscheiden lassen, ob eine Person im Nachtrag aufzunehmen ist oder nicht? **Im Falle des Zweifels nehme man die betreffende Person im Nachtrag auf.**
- 4) Die **Einquartierung** wird in der Zählungsliste des **Haushaltsvorstandes** eingetragen, bei dem sie im Quartier liegt (vergl. Ueberschrift der Spalten 1 und 2 der Zählungslisten). Die Militairfamilien werden **ganz gleich** jeder anderen Familie behandelt.
- 5) Die Abholung der Listen erfolgt **vom Mittag des 3. December ab durch den Zähler.**

Wir ersuchen die Haushaltsvorstände dafür zu sorgen, daß am Nachmittag dieses Tages eine zuverlässige Person in der betreffenden Wohnung resp. im Hause anwesend ist, von der der Zähler die Liste einfordern und die nöthigen Erkundigungen einziehen kann.

Halle, den 26. November 1867.

Die Zählungs-Commission.

Die größte Auswahl in Damenmänteln, wie Pellerinen, Nädern u. Bournussen von 6 bis 30 Thln. empfiehlt nur
die Modewaaren-Handlung von **M. Gundermann,**
nur große Ulrichsstraße Nr. 1.

Gummischuhe bester Qualität und allen Größen empfiehlt zu
möglichst billigen Preisen
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

Rheinische Wallnüsse, neue Waare,
sehr vollkörnig und trocken, empfang heute erste große Sendung und giebt
in Centnern billigst ab
Friedrich Troll.

Das
Spiel-, Korb- u. Galanteriewaaren-Geschäft
von **Gustav Reiling, Schmeerstraße Nr. 12,**
bietet
reichhaltige Auswahl u. ist gütiger Beachtung ergebenst empfohlen.

Zur gefälligen Beachtung!

Sonnabend den 30. Novbr. er. eröffne ich in der Königsstraße 13 unter dem Namen

„Restauration zum Einsiedler“

meine elegant und comfortabel eingerichteten Salons, in welchen ich zu jeder Zeit mit guten, warmen und kalten Speisen und mit jeder Art feiner, warmer und kalter Getränke, namentlich mit einem ausgezeichnet feinem Töpfchen Lagerbier aufwarten werde. Es wird mein eifriges Bemühen sein, das mir schon früher in einem anderen Locale geschenkte Vertrauen durch pünktliche, reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen. Ich bitte daher ein hochgeehrtes einheimisches wie auswärtiges Publikum um geneigten, recht zahlreichen Zuspruch.

Halle a/S., am 27. November 1867.

Hochachtungsvoll und ergebenst
W. Rapsilber.

Restauration zum Einsiedler.

Sonnabend den 30. November er. Abends zur Eröffnungsfeierlichkeit Gänse- und Hasenbraten und ein ff. Töpfchen Lagerbier.

W. Rapsilber, Königsstraße Nr. 13.

Restaurations-Empfehlung.

Nachdem ich die Restauration zum

„Münchener Brauhaus“

von Herrn **Faldig** übernommen habe, erlaube ich mir dem geehrten Publikum die auf das freundlichste eingerichteten Localitäten unter der Versicherung zu empfehlen, daß ich stets bestrebt sein werde, den Wünschen der mich beehrenden Gäste in jeder Weise nachzukommen.

Halle, den 30. November 1867.

Hermann Schmidt,

früherer Besitzer des „Weimarschen Hofes“ in Allstedt.

Meiers Restauration, Mühlberg Nr. 4.

Sonnabend Pöckelknochen mit Meerrettig und Sauerkraut, sowie frischen Hasen- und Gänsebraten, ein ff. Töpfchen Bier und musikalische Abendunterhaltung.

Bergers Baiersche Bierstube, gr. Klausstraße Nr. 3.
Heute Speckfuchen, Abends Pöckelknochen, Kelbraer u. bairisches Bier ff.

Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.
Nacht.

Passendorf.

Sonntag ladet zum Pfannkuchenschmaus und Tanz
ein
Herzberg.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Stadt-Theater.

Sonntag den 1. December. Zum zweiten Male:
„Die Braut von Messina“, oder: „Die feindlichen Brüder“, Tragödie in 5 Akten von Friedrich von Schiller. (Mit neuer Ausstattung. Die Costüme sind nach der Schiller-Galerie und anderen berühmten Gemälden vom Ober-Garderobier Herrn W. Heitmann angefertigt; die Decorationen, theilweise nach Entwürfen von Schinkel für die Engl. Bühne in Berlin, von den Gebrüdern Herrn Stügel.)

Montag den 2. December. Zum ersten Male:
„Ein kleiner Dämon“, Lustspiel in 3 Akten, aus dem Französischen von Bahn.

Nicht zu übersehen!

Sonnabend den 29. Novbr. **Wurstpfeifen,** früh 9 Uhr **Wellfleisch** u. ein pikantes Töpfchen Lagerbier, wozu freundlichst einladet
Chr. Semm, Franckensstraße 5.

Café Sanssouci.

Sonnabend **Schweinsknochen** mit Sauerkohl u. Meerrettig, Sülze à la Westmoreland, **Lütschenaer Bier ff.**

Victoria-Bier-Tunnel,

Königsstraße Nr. 15.

Sonnabend frischen Gänse- und Hasenbraten, auch Pöckelknochen mit Meerrettig, dazu ein pikantes Töpfchen Bier, wozu freundlichst einladet
G. Töppe.

Café Leinert.

Heute und folgende Tage Concert mit Gesangsvorträgen der Gesellschaft **Reidler.**

Semms Restauration,

unter dem Rathhause.

Sonnabend **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe und musikalische Abendunterhaltung. **Kranich.**

Müllers Bier-Lokal,

auf dem Neumarkte.

Sonnabend **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe, Biere gut. Auch steht daselbst ein freundliches Zimmer für Gesellschaften zur Benutzung. **A. Krause.**

Restauration zum Posthorn,

fl. Sandberg 1.

Sonnabend Abend Gänsebraten. Bier ff.

Gerbers Restauration,

Schulberg Nr. 8.

Heute Abend Schweinsknochen mit Sauerkohl, Gänsebraten, Bier sehr schön.

(Beilage.)